

Nicolaus Heidemann

**Leich-Sermon, Welchen/ als Der Deurchleuchtigste Fürst/ und Herr/ Herr Gustaf Adolph, Hertzog zu Mecklenburg/ etc. Dero ... Fr. Gemählinn/ wie auch ... Sämtliche Hoffstadt ... Den verblichenen Körper Des ... H. Hermanni Schuckmanns, Der H. Schrifft weitberühmeten Doctoren ... zu der Dom-Kirchen in Güstrow begnädigten/ und beehreten/ den 2. Iulii Anno 1686.**

Güstrow: Spierling, 1687

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn777427273>

Druck Freier  Zugang





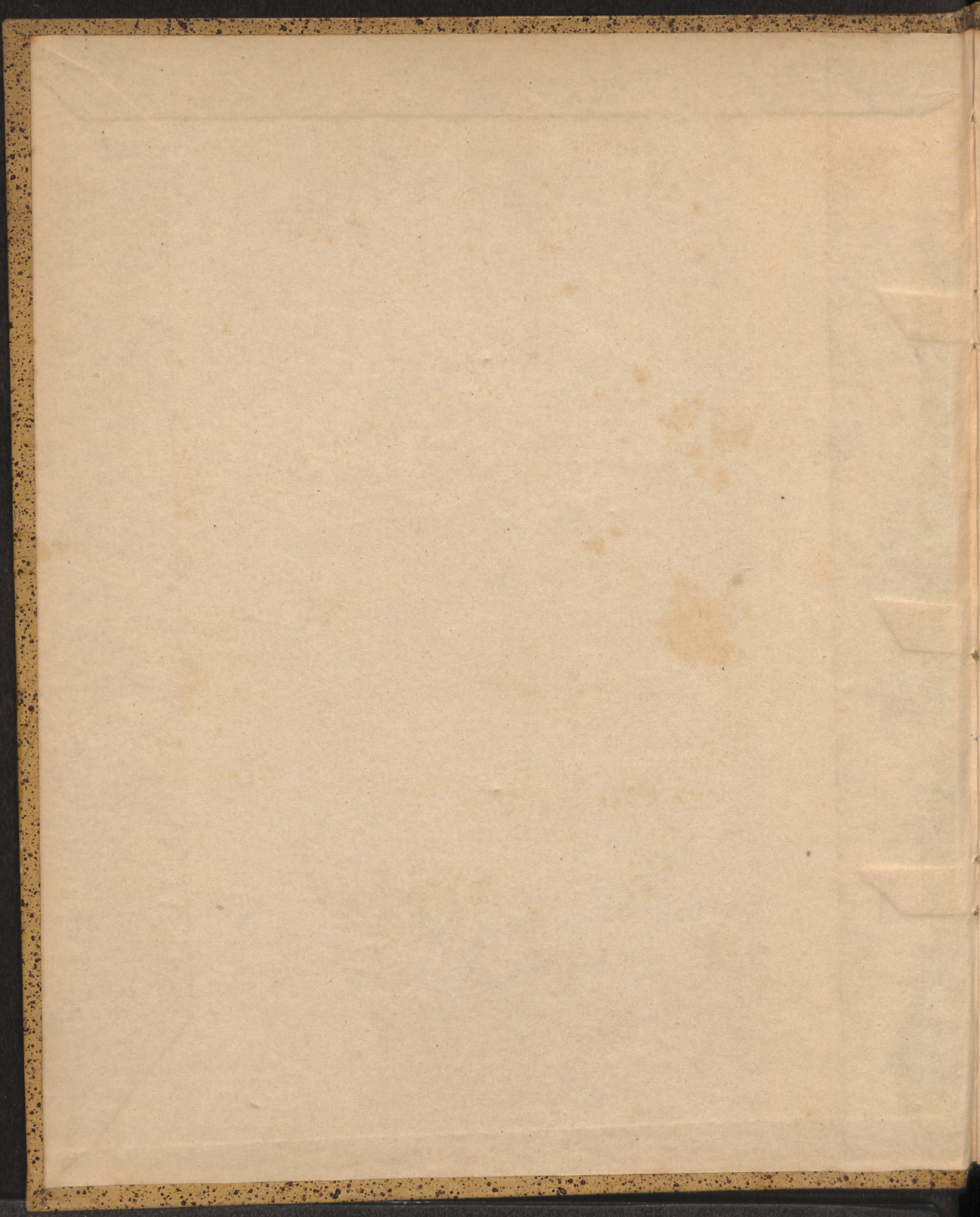
Heidemann, N., *H*  
*Littmann, Samuel.*  
auf

H. Schumann.

Güstr., 1687.

17

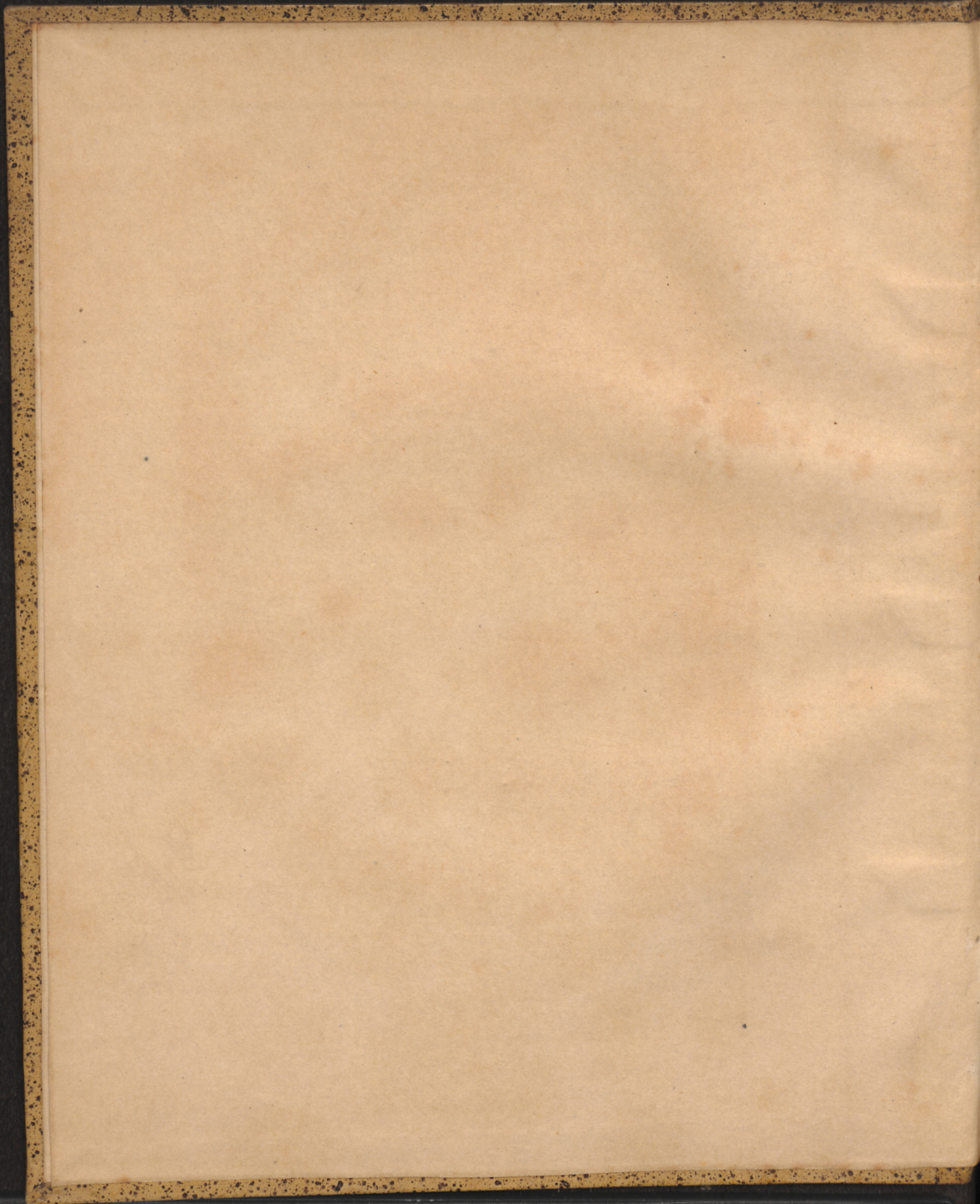














4.<sup>b.</sup>

20

Leich-Sermon,  
Welchen /

als

Der Durchleuchtigste Fürst / und Herr /  
**HERR GUSTAF ADOLPH,**  
Herzog zu Mecklenburg / etc.



Hochfürstl. Durchl. Hochgeliebete  
Fr. Gemählinn /

wie auch

Durchleuchtigster Erb-Prinz  
und

Widm geliebete Hochfürstliche Princessinnen;  
Sämtliche Hoffstadt /

Und ander hochansehnlicher Comitat

Den verbliebenen Körper

Des HochEdlen / HochEhrwürdigen / HochAchtbahren /  
und Hochgelahrten Herrn /

**G. HERMANNI  
SCHUCKMANN'S,**

Der H. Schrift weitberühmeten Doctoren, Fürstl. Meck-  
lenb. hochbetraueten Ober-Hoff-Predigers und Beichtvaters / Präsi-  
dis in Geistlichen / und Kirchen sachen / auch Superintendenten des  
Güstrowschen Crenses / im Traurgeleite zu der Dom-Kirchen in  
Güstrow begnadigten / und beehreten / den 2. Julij

Anno 1686. hielt

**M. NICOLAUS Heidemann /**

Past. Cathedr. & R. M. S.

Güstrow / Gedruckt durch Johann Spierling / Anno 1687.



Seit 1800  
Verlag

Dr. med. Gustav Adolph  
Verlag in Weidensee

Verlag in Weidensee

Dr. med. Gustav Adolph  
Verlag in Weidensee

Verlag in Weidensee

Dr. med. Gustav Adolph  
Verlag in Weidensee

Verlag in Weidensee

Dr. med. Gustav Adolph  
Verlag in Weidensee

Dr. med. Gustav Adolph  
Verlag in Weidensee

Dr. med. Gustav Adolph  
Verlag in Weidensee

Dr. med. Gustav Adolph  
Verlag in Weidensee

Dr. med. Gustav Adolph  
Verlag in Weidensee

M. Nicolaus  
Verlag in Weidensee

Verlag in Weidensee

Dr. med. Gustav Adolph  
Verlag in Weidensee





Denn

Hoch- und Wohl-Edlen/Bestem / hoch- und Wohlgelahrtem/  
Wohlgeachteten / und Wohlvornehmen Herrn /

**H. HENRICO**

**Schuckmann /**

Fürstl. Mecklenburg : hochbetrauetem  
Rathe/ und Advocato Fisci , J. U. Licent. und  
vornehmen Consulenten ,

**H. JACOB**

**Schuckmann /**

Vornehmen Kauff- und Handelsmann  
in Hamburg /

**H. JOHANN**

**Schuckmann /**

Fürstl. Meckl. wohlbetrauten Cammer  
Secretario zu Güstrow /

**H. GUSTAF Schuckmann / und**

**H. HERMANN Schuckmann /**

Den Guten Künsten / und wissenschaften ergebenen /

A ij

Denn



Dem

WollEdlen / GroßEhr. und Tugendreichen Frauen /  
und Jungfrauen /

**Fr.** ANNAE Schuckmannin /

Tit. Hn. D. Francisci Wolffen /

**Fr.** MARGARETÆ

Schuckmannin /

Tit. Hn. Daniel Dörckes /

**Fr.** AGNETÆ Schuckmannin /

Tit. Hn. Lic. Matthiæ Peters /

**Fr.** DOROTHEAE

Schuckmannin /

Tit. Hn. Lic. Nicolai Reuters /

Herzlich geliebeten Haus-Ehren /

Und

**Fr.** MAGDALENÆ

Schuckmannin /

Dem



Dem

HochEdlem / HochEhrwürdigem / WolEdlen / Grofsacht-  
bahren / Wohlweisem / und Wolgelahrten Herrn /

Herrn FRANCISCO Wolffert /  
Der H. Schrifft weitberühmetem Doctoren, und  
Professoren auff der Universität Rostock / Pastoren an der  
Marien-Kirchen / und Senionen C. C. Ministerii  
daselbst /

Herrn MATTHIÆ Peterffen /  
U. J. L. und Fürstl. Mecklenburg Wolbetrauetem  
Justiz. Canzleyen. Secretario zu Güstrow /

Herr NICOLAO Reutern /  
U. J. L. auch bey dem Mecklenburg-Land-und Hoff-  
gerichte wolbetrauetem Protonotario,

Herrn DANIEL Dörckes /  
Wolverdientem Rathes Verwandtem in der Fürstl.  
Residence Güstrow /

A iij

Der



Der  
HochEdlen / GroßEhr. und VielTugendreichen Frauen /  
**Fr. CATHARINAE**  
Schüßin /  
Tit. HerrnKath Schuckmanns hergliche-  
geliebeter Hauß-Ehre /

Als des sehl. Herrn Superintendenten  
sämtlichen

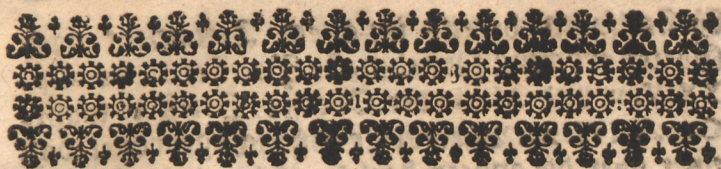
Herrn Söhnen /  
Frauen / und Jungfr. Töchtern /  
Herrn Schwieger-Söhnen / und  
Frau Schwieger-Tochter.

Meinen allerseits hochgeehrten Herrn /  
Frauen / und Jungfrauen / übergebe  
auff Ihr begehren / mit anwünschunge  
alles segens in Christo Jesu unserm  
HERRN / den gegenwertigen Sermon

Dero Gebeth- und dienstwill :

M. N. H.





I. N. J.

Wunsch.

**G**nade / und / Troest / Liecht / und Leben von  
Gott unserm Vater / und dem HERN.  
Jesu Christo / in Krafft Gottes des  
Heiligen Geistes / Amen!

Vorrede

**I**n den Hohen-Priestern Altes  
Testaments saget der Geist; daß sie  
der Todt nicht bleiben lies / Hebr.  
VII. 23. Er saget aber daß / da Er redet  
von dem herrlichem vorzuge des  
Hohenpriesterthuems Jesu Christi / welcher kommen  
ist / als ein Hoher-Priester der zukünftigen  
Güter. Cap. IX. II.

Und sehen wir darauff / das Gott in dem  
Geistlichem stande auch woll gute ordnungen / und  
einen vorzug des einen für dem andern leiden könne.

Ge

Hebr. 7. 23.

Cap. 9. II.



## Christlicher-Leich-Sermon.

2. Par. 24. 11.

Cap. 26. 20.

Luc. 20. 22.

Gestaltfahm bereits im altem Testament nach Gottes ordnung fürnehmste Priester II. Paralip. XXIV. 11. und Ahasia der Oberste Priester wahr. Cap. XXVI. 20. Biewol Er daß nicht geordnet/daß einer über die andern herschen solte/als die Gewaltige/die man gnädige Herrn nennet Luc. XX. 22.

Wir sehen auch daraus/das Priester / und Hohepriester / wann ihre zeit / und stunde kommt / eben so woll / als andere Menschen / sterben müssen; der Todt lasse sie nicht bleiben.

Jes. 3. 2.

Unter dessen pfleget GOTT bißweillen seinen Zorn / in dem wegnehmen der Priester / und Hohepriester / leben zu lassen. Darumb / wenn Er das verruchete Israelitische Volk zu straffen dreuete / sagete Er unter andern; Ich will wegnehmen Propheten / und wahrjager Jes. III. 2. Je Gottesfürchtigere / je klugere / je vorstichtigere / je ansehnlichere diese seyn / je grössere gefahr / und verwirrung ist bey ihrem hintritte zu fürchten.

Und/ Ach! was wollen wir den daraus schliessen / und dazu sagen/daß uns der Todt inner Jahres frist / doch nach Gottes allein heiligem willen / zwey Superintendenten , Bende gebrte Männer entrisen? Dieses in den Wind zuschlagen haben wir traun keine ursach. Ursache aber haben wir wolles zu beklagen / daß wir ihnen / als getreuen Lehrern /

die



## Christlicher Leich-Sermon.

die es von Herzen guth mit uns gemeinet / nicht  
gehorget / wie wir hätten gehorchen / und folgen  
sollen Hebr. XIII. 17. Sondern ihre gerechte See-  
len von tage zu tage mit unsern unrechten Wercken  
gequehlet II. Pet. II. 8.

Hebr. 13. 17.

2. Pet. 2. 8.

O! Lasset uns doch! umb Gottes willen las-  
set uns doch einmahl unser wesen prüfen / und bes-  
sern. Wie uns solches mit grosser Sorgfalt farge-  
tragen / und seine untergebene Priester-schafft ih-  
ren gemeinen fürzutragen gereizet hat Der Weil-  
land Hoch-Edler / Hoch-Ehrwürdiger / Hoch-Acht-  
bahrer / und Hochgelahrter Herr / Herr HERMAN-  
NUS Schuckmann / S. S. Theologiae weit berüh-  
meter Doctor, Ein auff der Universität / ein in  
der Kirchen / in Kirchendiensten / in Kirchengrich-  
ten wollgeübeter Alter / wo nicht ältester / Theolo-  
gus unser Kirchen / Welchem zu guther letzte an  
diese Heilige Städte ein gnädiges traurgeleite gege-  
ben Unser Gnädigster Landes-Vater / Landes  
Mutter / und Gnädigste Princessinnen / als des  
sehl. Mannes herzlichere Lehre / und fürbitte / und  
unverdrossenen fleisses woll eingedenck. Darin Sie  
der Herr sehn / und für sich bleiben lasse ewiglich.

Die hinterbliebene Herren Söhne / Frauen/  
und Jungfrauen Töchter / Herrn. Schwieger-Söh-  
ne / Fr. Schwieger Töchter / und Kindes Kinder  
aber troeste Er / als dem Worte der Gnaden er-  
gebene / mit seinem heiligem Geiste. Und uns ü-  
brigen

B



## Christlicher Leich-Sermon.

Philipp. 1. 12.

brigen gebe Er / daß / wenn uns der Todt nicht  
mehr will bleiben lassen / Christus unser Leben /  
und Sterben unser Gewinn sey / Philipp. 1. 12. Wel-  
cher massen wir aber dazu gelangen können / wird  
uns der Apostel in seiner schönen Predigt / von  
dem Heille aller Menschen / an die Hand geben ;  
Zu deren erbaulicher Betrachtunge erbitten  
wir den heiligen Geist / durch Jesum  
Christum von dir /

Unser Vater etc.

## TEXTUS.

Die Worte / so der sehl. Hr. Superin-  
tendens herzlich geliebet / und deswegen  
zuem Leich-Text auffgegeben / stehen  
1. Tim. 1. 15. 16, und heissen zu deutsch ;

v. 15.

**A**ß ist je gewißlich wahr /  
und ein theuer wehrtes  
Wort / das Christus JE-  
sus kommen ist in die Welt / die  
Sünder selig zu machen / unter  
welchen ich der fürnehmste bin.

v. 6. Aber



v. 16.

Aber darumb ist mir Barmhertzigkeit wiederfahren / auff daß an mir fürnemblich **J**esus Christus erzeigete alle gedult / zum exempel denen / die an ihn glauben sollen zuem ewigem Leben.

Der Satz.

**I**n diesem Text ist enthalten insignis Pauli Soteriologia, eine herrliche Predigt / welche der Apostel Paulus hält / von dem Heil / oder seligkeit der Menschen.

In deren wollen wir betrachten /

I. Praefationem, die Vorrede / welche der Apostel dieser seiner predigt macht.

II. Tractationem, die abhandlung / darin Er uns die sache selbst fürstellet. Immittels /

ist meine Boesheit groeß /  
werd ich doch ihrer loeß /  
wenn ich / o Christe / dem Bluth auffasse /  
und mich darauff verlasse.

Werd ich mich zu dir finden /  
so muß mein angst verschwinden.

Amen.

B ij

Auß.



## Auslegung.

**D**as der unter Händen habender  
Spruch ein gahr herrlicher Spruch  
sey / und von gahr herrlichen Dingen  
handele / kan nicht geleugnet werden.  
Der Apostel weist uns dasselbe mit  
seiner nachdenklichen Vorrede / welche er ihm  
machet.

Luth. T. 3. Al-  
tenb. P. 508.

Deßwegen saget auch der Hr. Lutherus ;  
Diese Worte sind ganz hitzig / und feurig / und  
brennen in die Ohren der Schwärmer / und Zuhö-  
rer des Wortes. Ja / klingen / und schallen in die  
ganze Welt. Das ist ein recht wahrhaftig / und  
heilighabendes Heiligtum / das auch heilig macht. So  
darff mans nicht weit suchen / sondern man bringet  
uns in die Kirche ; ja ins Haus / in die Stube /  
und in die Kammer / da klingen sie jetzt / als Gottes  
Gnade / an allen Orten.

Es ist aber in Iohanner Vorrede enthalten  
pathetica soteriologia hujus commendatio,  
Ein beweglicher Lobspruch dieser heils-Predigt /  
so genommen 1. ab infallibili veritate, von sei-  
ner unbetrießlichen Wahrheit / da es heisset / dies /  
nemblich / was ich gegenwertig anbringen wil /  
ist gewißlich wahr. *πιστός ὁ λόγος*, dieses Wort  
ist wahrhaftig / *ἔτσι οἱ λόγοι ἀληθινὸι, καὶ πιστοὶ εἰσι*,  
diese Worte sind wahrhaftige / und gewisse /  
Offenb. XXI. 5. An

Apoc. 21. 5.



## Chriftlicher Reich-Sermon.

Un ſich ſind ſie alſo beſchaffen; Sie machen auch einen wahrhaftigen/ und aufrichtigen Chriſten/ an dem nichts falſches/ nichts heuchelerisches/ nichts betriegliches iſt: Sondern bey dem der Glaube ſolche Werke hat/ als er von ihm redet/ und ſich etwan geberdet.

Haben wir demnach hierin einen wohlgegründeten Außſpruch/ worauff wir bauen können/ das wir an der Gewißheit dieſes Spruches/ wie auch an der ganzen Schrifft/ nicht zweiffeln dürfen. Den das Prophetiſche Wort iſt ja ein feſtes Wort; λόγος, ein Abdruck des Göttlichen Sinnes/ Βεβαιώτατος, der Feſter/ als wahrhaftige Geſichte/ und offenbahrungen / II. Petr. 1. 19.

Wie den ſolches mit gehöret zu dem Anſehen/ und Vorzuge der heiligen Schrifft/ welchen ſie hat für allen andern Schrifften. Damit ſie auch eine Gewißheit in den Herzen der Gläubigen machet/ das man mit einem/ von Gott gewirketem Glauben/ ſich auff ſie verlaſſen kan/ und nicht nöthig iſt/ ihr von außen einiges Gezeugnis der Wahrheit/ oder das ſie wahr/ und διαπνευστος, oder von Gott eingegeben ſey/ zu hohlen. Sie kan ſich ſelbſt ein Gezeugniß geben. Und der Herr ſaget/ Ich bins/ der ſo viele Weiſſagungen gibt/ und durch die Propheten mich anzeige. Hof. XII 10 Inn welchem Außſpruche ſich der wahrhaftige Gott ſelbſt dazu geſtebet/ das Er ſey/ der die Weiſſagungen gebe/ welche  
Zu in der

2. Petr. 1. 19.

Hof. 12. 10.



## Christlicher Reich-Sermon.

Luc. 1. 70.

in der Schrift enthalten. Und das Er durch die Prophetenangeige; Der da redt durch den Mund seiner heiligen Propheten in der Schrift.

Rom. 1. 16.

Joh. 3. 33.

Joh. 7. 17.

Sehet/ so ist die Schrift an/ und für sich/ wahrhaftig. Das dem wahrhaftigem Gott gar zu nahe treten würden/ welche an der Wahrheit seines deutlich geoffenbahreten Wortes zweiffelen wolten. Welches der heilige Geist noch weiter mit seinen Wirkungen bekräftiget/ in dem Er durch die Schrift einen Gott wolgefälligen Glauben in uns wircket / und versiegelt. So ist das Evangelium eine Kraft Gottes/ die da selig machet alle/ die daran glauben. Das zeuget Paulus Rom. 1. 16. Und die Menschen empfinden es/ davon der Herr Jesus saget; Wer es annimt/ der versiegelt es/ das Gott wahrhaftig sey/ Joh. 3. 33. Über welche Worte der Herr Luthers im randglocklein saget / Er empfindet / als ein Siegel / in sein Herz gedrucket / den Glauben / wie Gott wahrhaftig sey / und bekennets / und zeugets auch eusserlich / als Er saget / Cap. VII. 17. So jemand thun will den Willen des / der mich geland hat / der wird es innen werden / ob diese Lehre aus Gott sey.

So fern aber jemand hiebey nachlässig / oder widerspänstig seyn wolte / So fern jemand / wen er das Wort liest / oder höret / nicht darauff mercken / oder den guthen Rath Gottes / und seiner



## Christlicher Reich-Sermon.

Die heilige Ordnung / wieder sich selbst verachten / Gott nicht glauben / und seinen Glauben mit den Wercken nicht erweisen wolte / und darüber in ewiges verderben geriethe / so verleuret das Wort von seiner Wahrheit eben so wenig / als ein Weizen Korn von seiner innerlichen Fruchtbarkeit verleuret / wen es auff einem Felsen lieget.

Das Wort ist an sich wahrhaftig / *πιστός ὁ λόγος*,  
1. Tim. III. 1. II. Tim. II. 14. Tit. III. 8. Bleibet auch  
wahrhaftig / wen es gleich durch eine falsche Glosse  
verkehret wird. Den die Unwahrheit / und Falschheit /  
stecket in der Glosse / und nicht in dem Worte.  
Dis kan nicht betriegen. Dieses zeigt seine  
Wahrheit so wohl denen / die verlohren werden /  
als denen / welche / da es in sie gepflancket wird / mit  
Sanftmuth annehmen / das es ihre Seele sehlig  
mache Jacob. 1. 21.

Wenn es aber gewißlich wahr ist / warum  
warumb glaubet ihr ihm den nicht? Zum dufferstem  
Schaden eurer armen Seelen? O / glaubet  
doch endlich einmahl dem Worte / das der Herr  
zu euch geredet hat in der heiligen Schrift. Glaubet  
dem Gesetze / und bildets euch als eine Wahrheit  
ein / was Gott geborhen hat / und haltet es sicherlich  
dafür / das es an sich wahrhaftig / und guth /  
das Gott das / welches Er drin geoffenbahret / so / und  
nicht anders haben wolle; Wo fern ihr aber dem  
nicht nachlebet / werde Er die Wahrheit seiner  
Dreu.

1. Tim. 3. 1.  
2. Tim. 2. 17.  
Tit. 3. 8.

Jac. 1. 21.



## Christlicher Reich-Sermon.

Dreunungen zu rechter Zeit an euch erweisen/ und erfüllen.

Hättet ihr aber diese gleich durch Unglauben/ und allerhand Sünde über euch gezogen/ befehretet euch aber in der Zeit der Gnaden/ so ist's auch gewißlich wahr/ was er von Vergebung der Sünden geredet hat. Darüber läset Er keinen bußfertigen Sünder im Zweifel stecken. Von solchem *πιστῶ λόγῳ*, von solchem Gewißlich wahrem Worte/ wird Er nicht abgeben. Den Er ist getreu *πιστὸς*, und kan sich nicht leugnen II Tim. III. 13. Seid / und bleibet ihr ihm nur getreu / *γίνεσθι πιστοί*, sey mir getreu biß in den Tod / so will ich dir die Krone des Lebens geben / Offenb. II. 10. Bleibet bey dem Worte / und haltet ob dem Worte / das gewiß ist / so werdet ihr nicht straucheln. Ihr werdet in sündliche Reizunge nicht willigen / wie die / so von dem Worte des HErrn abweichen. Ihr werdet in Wiederwertigkeiten nich verzagen / sondern euch auffrichten. Aber dem Teuffel / und seinem Anhange zu Troze alle wege sagen / so / oder so spricht von diesem / oder jenem falle / das Wort Gottes / und das ist gewißlich wahr.

2. Nimt der Apostel der Vorrede / die er dieser Predigt von dem Heil haltē wil / einen Lobspruch ab *in signi dignitate*, von ihrer herrlichen Würde / deßwegen saget er / es ist ein theuer wehrtes Wort / *λόγος πάσης ἀποδοχῆς ἀξίος*. Die-

2. Tim. 3. 13.

Ap. 2. 10.



## Christlicher Reich-Sermon.

Diese redens Art finden wir auch I. Tim. IV. 9. da sie folget auff das Lob der Gottseligkeit / wie diese zu allen Dingen nützlich. Und ist allhie so viel / als sagete der Apostel; es ist ein kostbares Wort / und wehrt / das man es mit sonderbahrer Begierde / Willigkeit / und Freudigkeit höre / annehme / und behalte.

O / das wir solches thäten! wie gar herrlich würden wir alsden die Süßigkeit des gütigen Wortes / und die Kräfte der zukünftigen Welt / schmecken Heb. VI. 5. Weil aber die Menschen finden es nicht theur / und wehrt / sondern gar geringschätzig achten / und einen geringen Gewinn / eine geringe Ergötzlichkeit / eine zeitliche Ergebung der Sünden diesem vorziehen / Und umb deren willen mannigmal so viel Zeit nicht haben / das sie ein Gebeth bethen / oder in der Bibel lesen / das sie in die Kirche gehen / das sie darin eine kurze Zeit verweilen ; So geschiehet es den hernach aus Gerechten gerichten Gottes / daß sie dahin gegeben werden in einen verkehrten Sinn / zuthuen was nicht taugt Rom. 1. 28.

In solchen jammer stürze sich doch keiner. Und wer da stehet einen / der sich dahin ein stürzen will / der Bethe für ihn / das Gottes Wort ihm theur / und / werth möge werden. Das er lust möge kriegen / Gottes Wort zu dem ende zu hören / daß er durch dasselbe / als ein Wahrhaftes gliedmaes Jesu Christi / Wort dem himlischen Vater theur  
E und

I. Tim. 4. 9.

Hebr. 6. 5.

Rom. 1. 28.



## Christlicher Reich-Sermon.

Jac. 5. 20.

Jes. 42. 4.

und wehrt möge werden. Er erinnere ihn/ nach seiner pflicht/ und vermögen; ob er einer Seele könnte vom tode helfen/ Jacob. V. 20. Das GOTT darauff sage; Weil du bist so wehrt geachtet für meinen Augen/ mustu auch herrlich seyn/ und ich habe dich Lieb/ darumb gebe ich Menschen an deine stath/ und völder für deine Seele Jes. XLII. 4. Woben der Hr. Luth. am rande saget; Ich lasse andere Völder verstoren/ daß du erhalten werdest.

Pf. 90. 12.

Act. 13. 46.

Pfalm. 51. 13.  
119. 38.

Als wir aber von natur ganz ungeschickt/ ja widerspenstig seyn/ das Wort des HERRN anzunehmen/ zumahlen der natürliche Mensch/ wenn dasselbe etwas gebeuth/ daß wir thun sollen/ lieber in schädlicher freiheit dahingehet/ wie ein junges Wild; wenn es dreuet/ nicht glaubet/ daß der HERR so sehr zürne/ und sich fast niemand für seinem Grimm fürchtet Psalm. XC. 12. Wen es Gnade verheisset/ dieselbe von sich stoisset/ und sich deren unwerth machet/ Gesch. XIII. 46. So laffet uns solche ungeschickligkeit erkennen/ Sie mit allem ernste dämpffen/ und so bald wir daß geringeste merken/ daß uns Gottes Wort nicht theur/ und werth ist/ oder daß uns die Lust zu demselben vergeben wolle/ so laffet uns merken/ waß der Teuffel im Sinne habe. Und fleisig beethen; Ach HERR/ nim ja deinen Heiligen Geist nicht von mir Psalm. LI. 13. Laß deinen Knecht deine Gebotbe fästiglich für dein Wort halten/ daß ich dich fürchte/ Psalm. CIX. 38.

Und



## Christlicher Reich-Sermon.

Und weil beßen/ und arbeiten zusammen  
gehöhret/ so laßet uns auch hie durch die Krafft des  
Heiligen Geistes sorgfältig arbeiten/ daß wir alles/  
waß uns Gottes Wort unwerth machen will/ da-  
mit wir ihm nicht glauben und gehorchen sollen/ auß  
rotten/ daß es in uns nicht herrschen möge. Hinge-  
gen aber die Zeugnissen des HERRN allenthalben un-  
sere Rathleute seyn / Ps. CXIX. 24. Unß zu erfreu-  
en/ wan wir nach ihnen gegläubet/ und gethan als  
schberrüben müssen/ welche wieder dieselbe gethan/  
und gegläubet haben.

Daß aber mys nicht nur ein/ und andermahl/  
geschehen/ als etwa/ wenn man zuem Abendmahl  
gehen will/ wen man etwann in Noth/ und Dranc-  
sahl ist; Wen man solche Leute um sich hat/ für de-  
nen es wegen eufferlicher ehrbarkeit sich nicht an-  
ders schickz will/ als daß man sich also geberde; Son-  
dern man muß hiein beständig vortfahren / sonst  
wird daß letzte ärger werden/ als das erste gewe-  
sen ist / II. Petri II. 20. Und wo man Gottes Wort  
in herzlichem Liebe nicht theur/ und wehr t hält an ei-  
nen Orthe/ so kan es in einer Straffe theur gemacht  
werden/ wie zuen Zeiten Eli I. Sam. III. 1. Es kan ein  
hunger / und durck von GOTT ins Land geschicket  
werden nach dem Worte des HERRN zu höhren.  
Daß die Leute des HERRN Wort suchen/ und nicht  
finden werden. Amos. VIII. II. 12.

Stieben prüfe sich auch ein jedweder/ ob er  
Gottes Wort für ein theur wehrtes halte; Ob ihn  
Eij auch

Ps. 119. 24.

2. Pet. 2. 10.

1. Sam. 3. 1.

Am. 8. 11. 12.



## Christlicher Leich-Sermon.

Zach. 8. 19.

Pl. XIX. 10.

der Eifer umb das Haus / und wort des HErrn  
fresse / wenn in dem Wort ja / und nein seyn soll. Ob  
er bey dem Worte den eusserlichen Friede mehr  
liebe / als die Wahrheit / welche doch vorhergeben /  
und jenes grund seyn soll / Zach. VIII. 19. Ob er mit  
Wahrheit sagen könne / und bey dem sagen eine  
Gut wollg. fällige empfindlichkeit habe / weiß Er  
saget; Die Rechte des HErrn sind Wahrhaftig/  
allesomp; gerecht / sie sind köstlicher den Gold / und  
viel feines Gold / Sie sind suesser den Hohnig / und  
Hohnigkeim / auch wird dem Knecht durch sie erin-  
nert / und wer sie hält / der hat groeß Lohn Psalm.  
XIX. 10.

1. Tim. 3. 16  
Jes. 49. 6.  
Psalm. 45. 8.

II. Folget TRACTATIO, s. MATERIA,  
die Abhandlung / oder der inhalt dieser Pre-  
digt von dem Heil. Selbige begreiffet in sich  
in genere, s. respectu omnium, insgemein / oder  
in ansehung aller Menschen; elementissimum  
Christi in hunc mundum ad salutem pec-  
catorum adventum, die gnädige zukunfft  
Jesu Christi zuem heille der Sünder. Da  
ist das teure Wort / das Jesus Christus ge-  
kommen ist in die Welt / die Sünder selig zu  
machen / oder Gottes Sohn ist g. essenbahret im  
Fleische 1. Tim. III. 16, das Er / als das heil Got-  
tes biß an der Welt ende Jes. XLIX. 6. Das Er /  
als unser / mit dem Freuden D. Ue Psalm XLV. 8.  
oder mit dem Heiligem Geiße 3. saibeter Hobe.  
Prie-



## Christlicher Leich-Sermon:

Priester / König / und Propbet / daß ganze  
Menschliche Geschlecht aus dem Verdammnisse in die  
Herrlichkeit / auß dem Fluche zu dem Segen / aus der  
Hellen zu dem Himmel wiederbrächte. Welcher  
Mensch / so weit Er nach seinem Menschlichem  
Sinne ginge / sollte umb seines Feindes / und Ver-  
leidigers willen dergleichen thun / oder zu seinem  
Vorteil aus der Stelle gehen ? daß aber thate  
Gottes Sohn / und kam umb der Sünder willen in  
die Welt.

Und da ist es nu wohl eine gewünschte Pre-  
digt / das Iesus Christus in die Welt kommen  
ist. Den

So nicht wäre gekommen  
Christus in die Welt /  
und an sich genommen  
unsre arme Gestalt /  
und für unsre Sünde  
gestorben williglich /  
so hätten wir müssen bleiben  
verdammet ewiglich

Allermassen nu solches die unumbtreibliche  
Noth erfordert / und die unaussprechliche liebe Got-  
tes des Vaters solches verordnet / und sein einge-  
bohrener Sohn solches außgeführt; so hat uns  
auch Gott der heilige Geist solches kund gethan /  
das Gott der Sohn in die Welt gekommen / und  
Eij

Das



## Christlicher Feich-Sermon.

das Er darin etwas herliches dem gefallenem menschlichem Geschlechte zu guthe aufrichten soltet/ und außgerichtet habe.

Genes. 3. 15.

Psal. 14. 7.

Pl. 33. 4.

Luc. 10. 20.

Davon hies es so vort im Paradiete/ des Welches Sahmen sol der Schlangen den Kopff zertreten/ 1. Buch Mos. III. 15. Nach solcher Zusage Erfüllung lehneten sich die Gläubige Alten Testaments offters/ herzlich wünschend/ das sie nur kommen möchte. Ach das die Hülffe aus Zion über Israel kähme/ und der HErr sein gefangen Volck erlösete/ so würde Jacob frölich sehn/ und Israel sich freyen/ hies es Psalm. XIV. 7. Und ob sie es wol wusten/ das der HErr gewiß hielte/ was Er zusagete Pl. XXXIII. 4. so wolten Sie doch gern die Erfüllung sehen. Davon sagete der Heiland zu seinen jüngern; Viele Könige/ und Propheten/ wolten sehen das ihr sehet/ Luc. X. 20.

Joh. 8. 58.

Rom. 3. 23.

Gestalt/ abm aber jener ihr Verlangen nach der Zukunft des HErrn Messie groes wahr/ so soll unsere Freude darüber noch grösser sehn/ das Er bereits in die Welt gekommen/ als einer/ der vor seiner Ankunfft ins Fleisch/ ja/ ebe den Abraham geworden/ gewesen ist/ Johann. VIII. 58. Und das er umb der Sünder willen/ das ist umb aller Menschen willen gekommen. Den wir sind alle zumahl Sünder/ und mangeln des Ruhms/ den wir für Gtts haben sollen Rom, III. 23.

Daraus



## Christlicher Leich-Sermon.

Daraus sehet den/und schmecket/wie freundlich der Herr ist. Psalm. XXIV. 9. Sehet wie freundlich Gott der Vater ist/der aus unbegreiflicher Zuneigung die Welt also geliebet/das Er ihr seinen eingeborenen Sohn gegeben/Johann III. 16. Und in die Welt gesand/geboren von einem Weibe Gal. IV. 8. Schmecket die überaus grosse Liebe Jesu Christi/der sich selbst für uns dahergegeben zuer Gabe/und Opfer/Gott zuem süessem Geruch Ephes. V. 2. Schmecket/und sehet/wie sües Gott der heilige Geist sey/der mit dieser Predigt den Herrn Jesum bey uns verkleret Johann XVI. 14.

Ob den nu gleich die Sünde uns/und unsern Gott von ein ander scheidete/und das Angesicht für uns verburget/das wir nicht gehört wurden Jes. LIX. 2. So ist doch Jesus umb solcher/durch die Sünde von Gott gescheideter/umb solcher/für denen Gott das Angesicht verbirgt/umb der Sünder willen/in die Welt kommen. Er ist kommen/das er unsere Sünde selbst opfferte an seinem Leibe auff dem Holze. I Pet. II. 24. Und müssen wir uns den schämen/das wir Sünder seyn/so können wir uns dawieder trösten/das eben umb der Sünder willen Jesus Christus in die Welt kommen ist. Und schliessen/So wahr dieses/das ich ein Sünder bin/so wahr ist auch das/das Jesus Christus in die Welt kommen ist mich sehlich zu machen. Das

Psalm. 34. 9.

Joh. 3. 16.

Galat. 4. 8.

Ephes. 5. 2.

Johan. 16. 14.

Jes. 59. 2.

I. Pet. 2. 24.



## Christlicher Leich-Sermon.

Das ist kein fleischlicher/ oder frecher/ sondern/ es ist ein richtiger/ und in Gottes Worte wollgegründeter Schluß. Welchen schwerlich machen wird ein Mensch/ der die allgemeine Zuneigung Gottes des Vaters/ und das allgemeine Verdienst Jesu Christi/ nicht glauben will/ und die Aussprüche/ so deswegen in Gottes Wort geschehen/ mit allerhand Ausfluchten löcherich zumachen sich bemühet. Wir aber gehen damit fest/ das wir glauben/ Christus habe/ nach dem ernstlichen Willen seines himmlischen Vaters/ nicht allein erkauft/ die würcklich in Ihm die Seeligkeit erlangen/ sondern auch die falsche Propheten/ die neben einführen verderbliche Secten, und verleugnen den Herrn der sie erkauft hat II Pet. II. 1.

2. Pet. 2. 1.

Deswegen ist Er kommen alle/ nicht allerley/ Sünder/ nicht im Scheine/ sondern in der Wahrheit/ so kräftig/ als vollgültig/ nach dem ernstlichem Vorsatze seines himmlischen Vaters/ selig zumachen. Solches hat Er auch in Ansehung aller/ was die Befreiung/ und Losmachung von Sünde/ Todt/ Teuffel/ und hölle angehet/ ausgeführt; Was aber die Einnehmung der ewigen Seeligkeit betrifft/ so hat Er dazu nicht alle befreiet ohn einiges Beding/ sie glaubeten/ oder nicht: Sondern wan von der Einnehmung/ und von dem Besitze der ewigen Seeligkeit ein Schluß gemacht/ oder davon gehandelt ward/ so ist der Glaub mit ein.



## Christlicher Leich-Sermon.

einbedungen / und es heisset / daß alle / die an ihn  
gläuben / nicht verlohren werden / sondern das ewi-  
ge Leben haben / Johann. III. 17.

Wer hie richtig gläubet / der muß mit Christo  
seyn / der muß mit ihm samlen Luc. XII. 23. Der  
mus diese Lehre nach allem vermögen behaupten /  
und andern bebringen / und alle Hohe / alles Spitz-  
findiges / daß sich wieder dis erkändnis erheben will /  
verloren / davon die Schrift redet / II. Cor. X. 5.  
Dazu dringet uns die Liebe Christi Cap. V. 14.  
Und dieweil wir denselben Geist des Glaubens ha-  
ben / nachdem geschrieben stehet / Psalm. CXVI. 10.  
Ich glaube / darum rede ich : So glauben wir  
auch / darumb reden wir auch. II. Corinth. IV. 13.

Dabey ist den nicht zubefahren / daß / wen  
man dafür hält / Gott habe durch seinen Sohn al-  
le Menschen erlösen wollen / oder Christus währe  
in die Welt gekommen alle Sünder selig zu ma-  
chen / hätte Gott seines zweckes verfählet / wel-  
ches Gottes-Lasterlich / Oder / weil viel Sünder ver-  
dammet werden / sey Christus nicht kommen alle  
Sünder selig zu machen. Denes bleiben unter-  
schiedene sachen / die Erwerbung der Seligkeit /  
welche Gott ohn bedinge hat haben wollen / und  
deswegen auch erfolget ist ; Und der Seligkeit ein-  
nehmung von dieser / oder jener Person : Welche  
einnehmung daß beding des Glaubens bey sich  
D hat

Joh. 3. 17.

Luc. 12. 23.

2. Cor. 10. 5.  
Cap. 5. 14.

Psalm. 116. 10.

2. Cor. 4. 13.



## Christlicher Leich-Sermon.

Act. 17. 13.

hat / den GOTT jedermann fürhält / Besch.  
XVII. 13.

Und / was wollen wir den weiter sagen? Ist  
GOTT für uns / wer mag wieder uns sehn / welcher  
auch seines eingeborenen Sobns nicht verschö-  
net hat / sondern Ihn für uns alle dahingegeben /  
wie solte Er uns mit ihm nicht alles schencken. Wer  
will die außgewählten Gottes beschuldigen? GOTT  
ist hie der Gerecht machet. Wer wil verdam-  
men? Christus ist hie / der gestorben ist / Ja viel-  
mehr / der auch aufferwecket ist / welcher sitzet zuer  
rechten Gottes / und vertritt uns Rom. VIII. 31. seqq.

Rom. 8. 31.  
seqq.

Aber Daben / lieben Brüder / thueth desto  
mehr fleiß / euren berueff / und erwehlung fest zu  
machen; Den wo ihr solches thueth / werdet ihr nicht  
straucheln / und also wird euch reichlich dahrgerei-  
chet werden / der eingang zu dem ewigen Reiche  
unser HERRN / und Heillandes JESU Christi.  
II. Pet. I. 10. 11.

2. Pet. I. 10. 11.

March. 11. 28.

Unter dessen ist der HERR JESUS zu uns in die  
Welt gekommen / will auch noch / das alle Mühe-  
sehlige / und beiadene zu ihm kommen March. XI. 28.  
So kommet doch zu ihm in Glauben / und gottlieb-  
lichem Wandel / als auff sein Wort eingeladen.  
Sehet zu das ihr der Sünde loes werdet in wahrer  
Buesse / durch das Blut JESU Christi. Und lasset  
allen euren fleiß dahin gehen / daß / wen dieser unjer  
lieber Heyland wieder kommen wird / wie Ihn seine  
Jun.



## Christlicher Leich-Sermon.

Jünger gesehen haben gen Himmel fahren /  
Gesch. I. II. Wen Er wiederkommen wird  
zu richten die Lebendige / und Todte / Er zu euch  
sage / kommt her ihr gesegnete meines Vaters  
Matth. XXV. 34. Ach! schaffet / daß ihr selig wer-  
det mit Furcht und Zittern Philipp. II. 12. Eja / ge-  
lobet sey der / qui propter nos Homines, & pro-  
pter nostram salutem, descendit de caelis, & in-  
carnatus, & Homo factus est.

ß In specie, s. R. Pauli, ist in dieser Predigt  
von dem heill der Menschen enthalten I. Im-  
mensa misericordiae Paulo, inter peccato-  
res præcipuo, facta exhibitio, Eine uner-  
messliche gnaden-erweisung / welche Paulo/ei-  
nem der grössesten Sünder / wiederfahren. Un-  
ter welchen Sündern / die der Herr Iesus sel-  
lig machen wolte / ich der fürnehmste bin / Oder  
ich bin der fürnehmste unter den Sündern / aber  
mir ist Barmherzigkeit wiederfahren.

Paulus nennet sich ἀμαρτωλῶν πρῶτον, den  
ersten unter den Sündern; Nicht in ansehung  
der Zeit / und der unordentlichen ordnung : In  
welchem absehen vormahls einige liederlich ge-  
schlossen / die Seele Adams / der unter den Sün-  
dern der erste / der zu erst unter den Menschen ge-  
sündigtet / oder / welcher der Mensch / durch welchen

Dij

die

Act. I. II.

Matth. 25. 34.

Philipp. 2. 12.



## Christlicher Reich-Sermon

Rom. 9. 12.

1. Tim. 1. 13.

Luc. 7. 30.

Akt. 4. 12.

Cap. 9. 1.

die Sünde in die Welt gekommen) Rom. V. 12. Wahre in Paulum verpflanzet; Sondern in ansehen der grosse/ und grobheit seiner Sünde/ da er vormahls ein schmäher/ ein lästlerer/ und verfolger gewesen/ wie ers selber/ in vorbergehendem 13. vers erzehlet. Welcher nicht allein den Rath Gottes wieder sich selbst verachtet/ wie jene Pharisäer/ Luc. VII. 30. Sondern auch allen andern/ daß einige mittel zuer Seligkeit/ Jesum Christum nemlich/ auffer welchem kein Heil/ und auffer welchem kein ander Nahme den Menschen gegeben/ darin sie könten selig werden. Gesch. IV. 12. Rauben wollen/ und sich einen grimmigen Inquiritoren mit schrauben/ mit dreuen/ und Morden/ wieder die Jünger des HERN/ gabr hüzigerwiesjen Cap. IX. 1. Daß er also den Cain in seinem Bruder morde/ den Saul/ und Judam/ in ihrem eigenem morde/ mit der größe/ und heßligkeit seiner Sünde übertrossen/ nach dem vormahligen zuspruche seines Hertzens/ und gewissens/ darüber er gegenwertig karmet/ und flaget.

Wir sehen darauff/ das nicht alle Sünde/ und also auch nicht alle Sünder gleich seyn. Die eine Sünde ist grösser/ als die andere; Der eine Sünder ist grösser/ den der ander. Aber wie dorten die Eigenschaft der Sünde bleibet *απορίετος*, und nur in den umständen ein unterscheid wird/ also bleibet auch hie der eigene Sold der Sünder



## Christlicher Leich-Sermon.

den/ welcher der Todt ist Rom. VI. 23. Und wird nur ein unterschied der stoffeln in der straffe/ die doch bey einem jeglichem heftiger seyn wird/ den daß sie mit Menschlichen Zungen kan außgesprochen werden. Daß es den Tyro/ und Sidon am Jüngsten Gerichte erträglicher ergehen wird/ als Capernaum, und Bethsaida Matth. XI. 22. machet die Tyrer, und Sidonier nicht von der Straffe frey und loß.

Deßwegen keiner schliessen darff/ weil er nicht ein so grober Sünder/ als dieser und jener/ werde es Gott mit ihm so genau nicht nehmen. Ach mein Mensch/ wer hat vor erst diers geoffenbaret/ das dein Nebesten ein grosser Sünder sey/ als du bist? Es kan wol seyn/ das jemand bey seinen schändlichen Gedanken/ und Anschlaggen/ im Verborgenen/ und eingebildeter Heiligkeit/ ein grosser Sünder sey/ als ein ander/ welcher hie/ und da angelauffen. Und gesetzet/ dem wehre so / als du vermeinst/ das dein Nebesten ein grosser Sünder wehre den du/ so würde doch solches von der Straffe dich nicht frey machen. Darumb liebe dir nur nicht/ und verführe dich selbst damit nicht/ daß gleichwoll grosse Sünder seyn/ als du. Oder/ das du der grössste Sünder noch nicht seyst. Bistu ein geringer Sünder/ so soltu zwar ein geringere/ aber doch ewige/ und unaußprechliche straffe haben. Darumb ist das beste sich durchgehends für aller Sünde/ für der e-

Dij. nen

Rom. 6, 23.

Matth. 11, 22.



## Christlicher Leich-Sermon.

Sir. 22. 2.

nen so woll / als für der andern / für der kleinern  
so woll / als für der grosseren / sich büten / und für  
allen / als für einer Schlangen fliehen / weil sie  
sicht / so du ihr zu nahe kommst Sir. XX. 12.

Pf. 115. 1.

Jer. 3. 8.

Pf. 50. 18.

Hernach sehen wir / das die bueffertige  
Sünder ihre Sünde nicht verleugnen / sondern  
viel lieber gestehen / wie Paulus alhie thuet.  
Unter dessen ist doch zwischen ihrem / und der  
Heuchler / und der frechen Sünder ihrem  
Bekendnisse ein grosser Unterscheid. Den die  
Heuchler suchen sich einen eiteln Ruhm darin /  
und schreiben / sich darin eine Ehre ihrer Befe-  
hung zu / welche / was fürnehmlich ihre Wirkung /  
und Befoderung angehet / **G**ott dem **H**Errn zu-  
kommt / und eins von denen ist / worüber es heisset ;  
Nicht uns **H**Err / nicht uns / sondern deinem **N**ah-  
men gib Ehre / umb deine Gnade / und Wahrheit  
Psal. CXV. 1. Die verwegene aber hat ihr We-  
sen kein heel / und rühmen sich ihrer Sünde / wie  
die zu Sodom, Jerem. III. 8. So nicht öffentlich /  
jedoch für einigen / zu denen sie ein sonderbahres  
Vertrauen haben / und die gern mitlaufen / wenn  
sie jemand ihres Gleichen sehen Psal. L. 18. U-  
ber die bueffertigen thuen es im drucke / und dran-  
sahle ihres Gewissens gegen die / welche von der Sün-  
den hefligkeit / Verstand haben / **G**ott zu Ehren /  
Sich / und andern zu einer Christlichen Vorsich-  
tigkeit / und dem Teuffel zuem schimpffe / das der  
sie



## Christlicher Reich-Sermon.

ſie zwar in die Sünde geſtürzet/ aber darin nicht behalten können/ und alſo keines Vorſazes / und Wunſches verfehlen müſſen.

Ob ſie den hieben von einer / und andern Sünden ſo weit befreiet / das die in ihnen nicht heſcher/bilden ſie ſich doch keine ſo groſſe Heiligkeit ein/ das ſie keine Sünde mehr haben/ die bey ihnen verdamlich wehre/ Nein/ keinerley Weiſe. Den ſo wir ſageten/ wir hetten keine Süde/ ſo verführeten wir uns ſelbſt/ und die Wahrheit wehre nicht in uns 1. Joh. 1. 8. Und wie kläglich thate Paulus nach ſeiner Rechtfertigung/da er ſah/das in ihm/das iſt/in ſeinem Fleiſche/nichtes guttes wohnete? wie nennete er ſich einen elenden Menſchen! Wie ſehnete er ſich/ von dem Leibe dieſes Todes erlöſet zu ſeyn! Rom. VII. 18. 24. Welches Er nicht nötig gehabt/ wenn die einmahl gerechtfertigte alſo eingerichtet/ das ihren *ἀνομιὰς*, das ihren Ubertretungen / die Eigenschafft/ und Wirkung der Sünde benommen.

Darumb ſagete er alhie / in præſenti, ich bin auch ein Sünder / und nicht in præterito, ich bin ein Sünder geweſen. Gewißlich/ die ſich ſelbſt recht kennen/ ſchließen ſich allewege mit unter die Sünder / die alle abgewichen / und alle ſumpft untüchtig worden Pfalm. XIV 5. Und

wen ſie das Gewiſſen naget  
ſo fällt ihm auff das Herz ein Stein!  
und ſind mit Angſt umfangen Die

1. Joh. 1. 8.

Rom. 7. 18. 24.

Pſalm. 14. 5.



## Christlicher Leich-Sermon.

Pf. 32. 13. 4. 5.

Dis treibet ihnen die begangene Sünde/ welche ihr Fleisch/ und Blut/ gern verschwiege/ und unterdrückte/ wol heraus; als wir es am David sehen/ der deswegen saget; Da ichs wolte verschweigen/ verschmächtere mir mein Gebeine durch mein täglich heulen: Den deine Hand ward Tag/ und Nacht schwer auff mir/ das mein Saft vertrocknete/ wie es im Sommerdürre wird/ Psalm. XXXII. 3. 4. 5.

2. Pet. 2. 20.

Weil den dem also/ das ein gerechtfertiger Sünder für der Sünde/ und dem Teuffel nicht sicher/ und die entflohen sind dem entstathe der Welt/ durch die Erkantnis des HERRen/ und Heillandes JEsu Christi/ wieder überwunden/ und eingeflochten werden können in jenes/ das das letzte möchte ärger werden/ den das erste II Pet. II. 20. So habet acht auff euch selbst/ das ihr in das vorige Wesen nicht wieder eingeflochten werdet.

Und ihr grössesse Sünder/ wen ihr in tausend Angsten seyd wegen eurer Sünde/ da euch der leidige Teuffel diese grösser machen wil/ als die Gnade Gottes ist/ antwortet; Gott ver gibt auch den grössesten Sündern/ und läset ihnen Barmherzigkeit wiederfahren/ wen sie deren nach seinem Willen/ und nach seiner Ordnung begierig seyn/ und nach deren sie suchen.

So fern es aber hieran fehlet/ kan euch auch keine Barmherzigkeit wiederfahren. Und weill den die



## Christlicher Leich-Sermon.

die Sünde in den heiligen Geist die Mittel /  
wodurch die Barmherzigkeit Gottes über einen  
Menschen kommet / mit lästern / und verfolgen  
biß ans Ende verwirfft / so kommt es dahehr / das  
einem Menschen / der mit ihr behaffet / weder in  
dieser / noch in jener Welt / vergeben wird / Matth.  
XII. 32. Welcher Außspruch des HERRN nicht  
machet einen Unterscheid zwischen Sünden / die  
in jener Welt können / und die darin nicht kön-  
nen vergeben werden / sondern nach Hebräischer  
redensarth schlechterdings die Vergebung der  
Sünden verleugnet. Als es dann auch Sanct Mar-  
cus Cap. III. 29 Außleget / daß es heisset ; Wer  
den heiligen Geist lästert / der hat keine Vergebung  
ewiglich / sondern ist schuldig des ewigen Gerich-  
tes. Und Luc. XII. 10. Heisset es ; Wer den heil-  
igen Geist lästert / dem soll es nicht vergeben wer-  
den.

Daß also die Ursache / umb deren willen sol-  
chen Leuten keine Barmherzigkeit wiederfähret /  
oder wiederfahren kan / nicht zu suchen in dem man-  
gel der gnade Gottes / oder des theuren Verdien-  
dienstis JEsu Christi / sondern in der macht /  
in der Heßigkeit / und beharligkeit der Sünde.

Weil nu Paulus diese nicht bey sich hatte / kante  
ihm Barmherzigkeit wiederfahren / wie er den auch  
saget / ἐλεήσῃς, mir ist Barmherzikeit wieder-  
fahren / ich bin begnädiget worden. Und was in  
E  
Vul-

Matth. 12. 32.

Marc. 3. 29.

Luc. 12. 10.



## Christlicher Reich-Sermon.

Vulgata heisset / misericordiam consecutus sum, ist nicht / ich habe Barmherzigkeit erjaget / ich habe sie zu weg gebracht: Sondern es ist intransitivè eine nuda participatio passiva, sine motu proprio capientis, und nicht transitivè oder activè zu verstehen.

2. Findet sich absonderlich / in ansehen des Apostels Pauli / in der Predigt von dem heille der Menschen / exoptatus gratiæ Paulo exhibitæ finis, der gewünschte Zweck / das Gewünschte absehen / welches Gott bey dieser / dem Paulo erwiesenen Gnade gehabt / der selbe ist clementissima *μακροθυμία* Jesu Christi erga omnes in ipsum credituros manifestatio, eine Offenbahrung der langmuth Jesu Christi / gegen alle die / welche an ihn gläuben sollen; Auff daß an mir fürnehmlich Jesus Christus erzeigete alle gedult / zum exempel denen / die an ihm gläuben solten zuem ewigen Leben.

Wie sonst / was vorhin geschrieben / uns zuer lehre geschrieben ist / auff daß wir durch gedult / und troest der Schrift hoffnung haben 1. Corinth. XV. 4. Also ist auch dieses / das Paulus gnade erlangt / den andern betrübeten Sündern zu dem ende geschrieben / daß sie dar aus Gedult / Troest / und Hoffnung haben / und schliessen können; Ist Paulo / dem

1. Cor. 15. 4.



## Christlicher Reich-Sermon.

dem fürnehmsten unter den Sündern Barm-  
herzigkeit wiederfahren / so wird mir auch Barm-  
herzigkeit wiederfahren. Den bey Gott ist nicht  
ein solches ansehen der Person / da Er aus bloß-  
ser zuweigung zu jemand / bey dem er die rechten  
Ursachen / und den wahren Grund der zuweigung  
nicht findet / dennoch Gnade erweisen solte / son-  
dern was Er vermöge seines Wortes erweist dem  
einem / das erweist Er auch allen andern / die sei-  
nes gleichen sind / und ihm sich gleich verhalten.  
Hat den nu Jesus Christus an Paulo erwiesen  
*μακροθυμίαν*, eine Langmuth / und ihn nicht so vort /  
da seine Lasterungen / und verfolgungē angegangen /  
nach seinem Verdienst abgestraffet / so wird Er die-  
selbe auch anderen eben so woll erweisen.

Die Paulo erwiesene Gnade aber nennet er  
*πάσαν μακροθυμίαν*, eine allerdings vollkommene  
Gedult / wie den das Wort *πάς* etwas vollkom-  
menes / und dem nichts ermangelt / bedeutet.  
Dessen haben wir ein exempel in unserm Text / da  
es hies / *λόγος πάσης ἀποδοχῆς ἄξιος*. Und 1. Tim.  
II. II. stehet *ἐν πάσῃ ὑποταγῇ*. Und Tit. II. 20.  
*πίσιν πηγαῖν*, in großem gehorsahm / in vollkom-  
menem Glauben.

In sothaner grosser / und vollkommener Ge-  
dult-erweisung / solte Paulus seyn ein exempel,  
*ὑποτύπωσις*, welches eine *luculenta figurarum ad-  
umbratio* bey den Astronomis zu seyn pfleget. Daß  
E ij also

1. Tim. 2. II.  
Tit. 2, 20.



## Christlicher Leich-Sermon.

also alle grosse Sünder an Paulo augenscheinlich sehen solten / wie es Gott mit ihnen halten wurde / wen sie durch seines Geistes gabe wie Paulus gehorchen wurden.

Ist aber ihm bey antragunge / und theilunge dieser Gnade / und Göttlichen Barmherzigkeit in den Umständen etwas außer-ordentliches / und daß nicht allenthalben geschieht / wiederfahren / so ist doch die Gnade / und Barmherzigkeit an sich nicht außer-ordentlich / viel weniger irresistibilis, oder so beschaffen gewesen / daß sie nothwendig von ihm hat müssen angenommen werden; oder daß ihr nicht hätte widerstanden werden können. Den Gott handelt in unserer bekehrunge nicht mit uns / wie mit Rossen und Mäulern / die nicht Verständig seyn / welchen man Zäume / und grüß ins maul legen muß / wann sie nicht zu Dir wollen / als sie beschrieben werden / Psalm. XXXII. 9. Sondern als mit Vernünfftigen Creaturen, die Er mit seiner Gnade / und heiligen Geiste erleuchten will / wen sie seine Gnade / und erleuchtung annehmen wollen; Aber welche muthwillig nicht wollen / welche nicht wollen / wen Er sie / wie eine Henne ihre Küchlein unter ihre Flügel versamlen wil Matth. XXIII. 37. Unter seiner Ungnade Ewig sterben / und verderben lassen will.

Welcher gestalt sich nu jemand hierunter verhalten wurde / das hat Gott in der Ewig.

Psalms. 32. 9.

Matth. 23. 37.



## Christlicher Reich-Sermon.

Ewigkeit gesehen. Damit euch aber euer be-  
rueff / und erwehlung kund und fest werden  
möge / so sehet euren Glauben / und Wandel an / ob  
der auch so beschaffen sey / als er nach Gottes Wor-  
te / und willen / beschaffen seyn muß bey denen / die  
an Christum glauben sollen / oder / nach Göttlicher  
Ordnung glauben werden / τῶν μελλόντων πιστεύειν  
ἐν αὐτῷ.

Was dieser Worte Meinung sey / ist offen-  
bahr / Nehmlich / Gott habe ihn / nach seiner gros-  
sen Langmuth / dahrgestellet zu einen Exempel /  
allen Bueßfertigen Sündern / das sie an ihm solten  
lernen / Er wolte sie nicht verstoessen. Wie er den  
auch / bey seinen Leben schwerete / das Er den  
Todt des Sünders nicht begehret / Ezech. XXXIII.  
11. auch deßwegen ihm mit grosser Gedult / und  
Langmuth / nach gehet.

Das laßet uns doch mit allem Dancke  
erkennen / und ein jedweder mercke nur eben  
woll / Wie Gott seine Langmuth bis daher an ihm  
gepreisset / da Er Recht / und Macht vollkömlich ge-  
haot / ihn umb der Sünde willen / und da Er in  
dieser / und jener Sünde begriffen / zuer Höllen  
hinunter zuwerffen. Das solches nicht geschehen /  
dafür dancket ihm von ganzen Herzen in Rathe  
der Frommen / und in der Gemeine. Und miß-  
brauchet ja seiner Langmuth nicht. Sündiget nicht  
Eij.

Ezech. 33. 11.



## Christlicher Leich-Sermon.

Jer. 17. 6.  
Ps. 2. 12.

Rom. 2. 4. 5.

Ezech. 33. 11.

Jer. 2. 30.

Marc. 1. 15.

Rom. 5. 20. 21.

so beharlich bin / Gott möchte das erbarmens müde werden Jerem. XV. 6. Sein Zorn möchte bald anbrennen Psalm. 11. 12. O Mensch! warumb verachtstu den Reichthum deiner Güthe / Gedult / und Langmuth / weisst du nicht / das dich Gottes Güthe zuer Buesse locket. Du aber nach deinem verstocketem / und unbueßfertigem Herzen / häuffst dir selbst den Zorn auff den Tag des Zorns / und Offenbahrung des gerechten Gerichtes Gottes Rom. 11. 4. 5. Nemet es Gott so gnädig mit den Sündern / warumb woltet ihr sterben / ihr vom Hause Israel / Ezech. XXXIII. 11. Warumb solten alle Schläge bey euch so verlobren seyn? Jerem. 11. 30. Warumb woltet ihr euch nicht warnen lassen? warumb woltet ihr so vorseßlich euch in ewiges Verdammnis stürzen? O schlaget einmahl in euch! hohe Zeit ist es / schlaget einmahl in euch. Thuet Bueße. und glaubet an das Evangelium Marc. 1. 15. Welches verheisset / das wo die Sünde mächtig worden ist / da solle die Gnade Gottes noch viel mächtiger werden. Und / wie die Sünde geberchet zum Todte / so solle die Gnade Gottes hersehen durch die Gerechtigkeit zum ewigem Leben durch Jesum Christ / Rom. V. 20. 21.

Und seid den ihr mit Paulo unter den größten Sündern / und erkennet es / so behret euch mit ihm desto herzlicher. Noch kan euch Barmherzigkeit wiederfahren. Die Gnaden Thür stehen euch noch offen. Das ist gewiß. Wie lange  
se



## Christlicher Feich-Sermon.

Sie euch aber offen stehen werde / das ist ungewiß.  
So laffet uns nu fürchten / das wir die Verheißung  
einzukommen zu seiner Ruhe / nicht verfeumen /  
und unser keiner dahinden bleibe / Hebr. IV. 1.  
Lasset uns verleugnen alles ungöttliches Wesen /  
und weltliche Lüste / züchtig / und gerecht leben in  
dieser Welt / und also warten auff die Erscheinung  
des grossen Gottes / und unsers HERRN JESU  
Christi Tit. II. 11. 12. Lasset uns / als von Herzen  
befehrete / zu Gott und seinem Gnaden Stuble  
treten mit aller Freudigkeit / das wir Gnade er-  
langen / und Hülffe finden auff die Zeit / wenn uns  
Hülffe noth seyn wird Hebr. IV. 16. 17.

Dieses trieb mit rechtschaffenem Ernst un-  
ser numebro in Gott ruhender HERR Superinten-  
dens, HERR Doctor Herrmannus Schuckmann /  
Und wan bey seinen Zuhörern kein straffen / kein  
warnen / kein flehen / kein bitten / helfen wolte / wei-  
nete er mannmahl darüber bitterlich bey sich  
selbst / das von jenen dem heiligen Geiste / als von  
unbeschnittenen an Herzen und Ohren / wieder-  
strebet würde. Geich. VII 38.

Sich selbst aber / ob Er gleich wegen grober euffer-  
licher Sünde sich nichts bewußt wahr / hielt Er dar-  
umb nicht gerecht / Er rechtfertigte sich auch selber  
nicht I. Corinth IV. 4. Wollen Ers auch noch in  
seinem Todtbette ungerne hören / das jemand sei-  
ner Frömmigkeit / und meriten gedächts / sondern  
hielte

Hebr. 4. 1.

Tit. 2. 11, 12.

Hebr. 4. 16. 17.

Akt. 7. 51.

I. Cor. 4. 4.



## Christlicher Reich - Sermon.

hielte sich für einen Sünder. Aber für einen solchen Sünder hielt Er sich / dem Barmherzigkeit wiederfahren / deren Er nu weiter in alle Ewigkeit genießen soll.

Diese hat ihn der gnädige Gott an seinem selbigem Ende erlangen lassen / da Er Ihm am 21. nechst verwichenen Junij. umb sieben gegen Abends / als seinen alten Diener im Friede fahren lassen mit dem Simeone Luc. II. 29.

Dadurch ist er nu aus aller Angst / und diesem Jammerthal gerissen / darin Er doch gleichwoll allerhand Gnade / und Segen des HErrn vergnüglich geleben. Denn das wahr ja eine große Gnade des Allerhöchsten / das unser selbiger HErr Superintendens Anno 1616. den 16. Julij, und also fast für siebenzig Jahren zu Rostock / von einem berühmten Vater / nemlich HErrn Henrico Schuckman / vieljährigen Mecklenb. Land und Hoffgerichts Assessor, Wie auch des Durchleuchtigsten Herzogen zu Mecklenburg / Herzogen Hans Abrechten / Geheimbtem / und Consistorial Rathe / und der Gott-ergebenen Frauen Anna Stechowen / an diese Welt gekommen. Und noch ein größer Segen / in dem eusserlichen ist es / das Er nebst demselben Professor, und Doctor Theologiae, und Assessor in Consistorio in die 16. Jahr gewesen / Ingleichen / das er von unsern Gnädigstem Fürsten / und HErrn für  
24. Jah.

Luc. 2. 29.



## Christlicher Leich-Sermon.

24. Jahren zu Dero Durchleuchtigk. Ober. Hoff. Prediger/und Reich. Vater/Folgendes zum Praeside im Geistlichen/und Kirchen Rathe/ auch endlich zum Superintendente des Güstrowschen Kreises gnädigk. beruffen. Welchen hohen Aemptern der Erbl. Mann ruhmlich vorgestanden. Wobey Ihn auch Gott/ mit 5. Söhnen/ und 5. Töchtern/ welche sämtlich annoch im Leben/ und 17. Kindes Kindern/ deren noch 13. im Leben/ gesegnet.

Gott sehe denen allen reichlich bey mit seiner Gnade/ und lasse sein Gedächtnisse im Segen bleiben.

Und Ob im übrigem zwar/ nach hergebrachtem Gebrauche die Gewöhnliche/ so genannte/ Personalia verlesen werden solten/ so hat jedemoch Unser nunmehr in Gott ruhender sehl. Herr Superintendens in seinem Leben/ bey gesunden Tagen/ auff seinen Todesfall/ darzu kein belieben getragen; Vielmehr zuem öfftern seine Kinder/ und Schwleac. Söhne/ ermahnet/ und von Ihnen ernstlich begehret/ das Sie zu seinem Ruhme ihm/ nach seinem Tode/ keine Personalia auffsetzen/ oder nachlesen lassen solten. Wobey Er mehrmahlen in Christlicher Demuht sich nechst-folgender

§

Wer



Christlicher Leich-Sermon.

Worte vernehmen lassen; Ein Armer  
Sünder ist gestorben / seine gute  
Wercke sind gar verdorben. Daß  
sollen meine Personalialia seyn.  
Worin dann die Gesambte Hinterbliebe Be-  
trübete nicht anders/als mit Gebührendem Ge-  
horsam / den beständigen Willen ihres hertz-  
geliebten / nunmehr so sehl. Herrn Vaters/erfül-  
len können / bevorab da ohn dem unsers sehl.  
Verstorbenen Herrn Superintendentis rühm-  
liche Herkunft / und in dieser sterblichkeit ge-  
führter Wandel / nicht unbekandt seyn kan.  
Wünschen nur dannenhero zum Beschlusse von  
dem Liebhaber unser Lebens, dem grossen Gott/  
erleuchtete Augen / daß wir sehen zu dieser un-  
ser Zeit / was zu unserm Friede dienet / und  
dencken / daß wir sterben müssen / auff daß  
wir Klueg werden. Du aber / HERR IESU/  
hilff / daß wir alle hie so für die Wandeln / daß  
wir zu unser Zeit frölich / und seelig in dir  
Sterben / und ewig bey dir Leben mögen.  
Umb solches alles lasset uns bethen;

Vater Unser.

MS (o) 56

*Offen, und*



<sup>A.</sup> <sup>Ω.</sup>  
Ehren- und Abdankungs-Rede

an  
Den Durchleuchtigsten Herzogen und Herrn/  
HERRN

GUSTAV ADOLPH,

Herzogen zu Mecklenburg / Fürsten zu Wenden / Schwerin / und Raseburg / auch Grafen zu Schwerin / der Lande Rostock und Stargard  
Herrn:

Wie auch

Die Durchleuchtigste Herzoginn / und Frau  
Fr. MAGDALENASIBYLLA,  
Herzoginn zu Mecklenburg / Gebörne zu  
Schleswig Holstein / Fürstinn zu Wenden / Schwerin  
und Raseburg / auch Gräffin zu Schwerin / der  
Landen Rostock und Stargard Frau:

Ingleichen

Den Durchleuchtigsten Erb-Prinzen.

und

Die Durchleuchtigste Princessinnen.

Welche vor Auffhebung der Leiche  
Unterthänigst / jedoch traurig und wehmütigst  
nachgehalten

SAMUEL Lüttemann /

Des Malchinschen Synodi Praepositus,



Christliche Andacht

von dem Herrn

DEUTSCH

GUSTAV ADOLPH

in der Zeit seiner Regierung  
in Schweden und Pommern  
von dem Herrn

von dem Herrn

MAGDALENA SIBILLA

in der Zeit ihrer Regierung  
in Schweden und Pommern  
von dem Herrn

von dem Herrn

von dem Herrn

SAMUEL

von dem Herrn



Ehren-und Abdanckungs-Rede/



Durchleuchtigster Herzog/ Gnädig-  
ster Fürst und Herr:

Durchleuchtigste Herrzoginn/ Gnä-  
digste Fürstinn und Frau:

Durchleuchtigster Printz/ Gnädig-  
ster Herr:

Durchleuchtigste und Gnädigste  
Princessinnen.

**W**Es der woll benamte Kirchē-  
Lehrer Ambrosius dem Gott-seeligen  
und Hochberühten Kayser Theodosio  
in einer parentation und Leich-Sermon  
den letzten Ehren und Liebes-Dienst bey Hoch-  
ansehnlicher versammlung erweisen wollen/ ist er  
anfangs so sobrt in diese Hertzschmerzliche und  
klägliche Worte herauß gebrochen: Nil habeo  
præter lachrymas & flecus: Ich kan also fast nichts  
hervorbringen als Thränen und Weinen! womit  
er dann seine herzliche Condolentz über den tödt-  
lichen hintrit eines solchen Hochwehrten From-  
men Mannes außdrücklich anzeigen wollen.  
Xa Wann



## Ehren- und Abdankungs - Rede.

Wann für Ew. Ew. Ew. Ew. Hoch-Fürstl.  
Fürstl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. bey ge-  
genwertiger Traur begleitung anho ich untertö-  
nigst erscheine / nicht zwar einem großmächtigen  
Weltlichem Kaiser und Potentaten, sondern ei-  
nem Gott ergebenen Lehrer und Teuren Gottes-  
Mann / dem Wenland Hoch-Würdigen und Hoch-  
Gelahrten Herrn HERMANNO Schuckmann /  
der Hl. Schrift Hochberühten Doctori, biß heri-  
gem Hoch-Fürstl. Mecklenburgischen Präsi-  
di in Geistl. und Kirchen Racht / wie auch Ober Hoff-  
Predigern und Superintendenti Güstrowischen  
Cranjes / die letzte Ehren- und Liebes-Rede neben  
einer geringen Abdankung halten soll / mag ich  
nicht unbillig beim ersten Eintritt auß wehmüt-  
igem Herzen heraus brechen: Nil habeo præter  
lachrymas & fletus, Ich kan für Trähnen und  
Weinen fast kein geschicktes Wort hervorbringen.  
Weil aber dennoch beydes die Liebe und Schuldig-  
keit mich dringen / mit zerbrochenen Worten etwas  
zu reden / muß ich billig bey dem Zeitlichen Verlust  
dieses woltheel. umb die Kirche Christi und umb al-  
le ihm untergebene Lehrer und Prediger Hoch-  
verdienten Mannes / außruffen was jener Weltli-  
cher Redener Metellus außgeruffen hat bey dem  
Tödlichen hintritt / des großen Scipionis Africanæ:  
Concurrite, Concurrite undiqve Cives,  
nam mænia vestra ceciderunt, versamlet  
Euch / ihr Bürger und Einwohner / versamlet  
Euch, den ewre Stadt-Mauern sind niedergefal-  
len /



## Ehren- und Abdankungs-Rede.

len/ hiemit andeutend/ daß dieser Mänlicher und  
Tapffterer Held/eine rechte Maur gewesen (währe)/  
indem er vielen und grossen anfeindungen bishero  
männlich widerstanden/ und dieselbe zurücker ge-  
halten hätte; nun aber derselbige Todes verblieben/  
wehren Sie eines gewaltigen Schuges und einer  
kräftigen Vor-Maur und gegen-währ beraubet.  
Daß ich nun diesem klugen Metello die Worte ab-  
leibe/ und dieselbige in Hoch-Fürstl. Durchl. gnd-  
digster gegenward hervorbringe/ wird nicht un-  
gnädigst genommen werden. Ruffe demnach bey  
dieser Schmerzblichen Traur und Leichbegängnis:  
Versamblet euch ihr Mecklenburgischen Einwoh-  
ner/ ihr Bürger des Weltlichen / des Geistlichen  
und Häußlichen Ordens / eure Stadt-Mauren  
sind nieder gefallen / eure Stadt-Mauren haben  
einen grossen riß bekommen! Durch die Stadt  
verstehe ich allhie die Kirche Gottes im 46. Psalm.  
Durch die Mauren deute ich allhie auff unsern nun-  
mehr so voll Seeligen Hn. Superintendenten, wel-  
cher eine rechtschaffne Kirchen-Maur gewesen ist  
in diesem Lande. Daß Sie gefallen/deute auff lei-  
nen Todt und seligen hintritt auß diesem Zeitlichen  
Leben. Und zwar nicht unsüßlich mag ich densel-  
bigen mit einer Maur vergleichen; Den/ wie eine  
Maur ein festes und starkes Fundament haben  
maß / das Sie unbeweglich stehen kan/ Also hat  
auch der voll Seeliger Herr Superintendentens  
von jugend auff einen guten grund gelegt/ nicht  
nur in wissenschaften/Sprachen und Künsten;  
XIII Son.

Pl. 46. 5.

(1) Eine  
Maur hat  
ein starkes  
Fundament.



## Ehren- und Abdankungs-Rede /

1. Tim. 1. 15.  
Eph. 2, 10.

Matth. 16. 18.

(2) Eine  
Maur ist auß  
vielen Stei-  
nen zusam-  
men gesezt.

(1)

(2)  
Syr. 3. 20.  
Rom. 12. 3. 16.

(3)

Rom. 12. 18.

(4)

Sondern Er war fest gegründet in denen Arti-  
cula Christlicher Lehre / die zur Göttlichen Weiß-  
heit und zur Ewigen Seeligkeit erfordert werden.  
JESUS unser Heiland mit seinem teuren verdienst  
wahr das einzige Fundament seiner Lehre / und  
glaubens. Er war erbawet auff den grund der  
Propheten und Aposteln, da JESUS Christus der  
Eckstein ist / außser welchem kein ander kann gelegt  
werden / der ist der Fels / welchen die Pforten der  
hölle nicht können über wältigen. Alles was Er  
in der gemeine des Herrn gebawet / hatt er auff  
diesen grund gelegt / war also eine gewisse / feste  
und unbewegliche Maur. Gleich wie eine schöne  
Maur auß vielen Steinen zusammen gesezt und  
in ein ander gefüget wird; Also ist unser Wohl-  
seliger und hoch berühmter Herr Superintendens  
mit vielen Christlichen Tugenden gezieret gewesen.  
Es leuchtete an ihm her vor (1) die wahre Leutsee-  
ligkeit / Liebe und Freundseligkeit. Wie Leutselig  
und Freundlich erzeigete er sich gegen jederman?  
(2) Es befand sich an ihm die wahre Demut und  
Niedrigkeit / je höher Er war / je mehr er sich de-  
mütigte / und hielt keines weges weiter von ihm /  
als sich gebühret zu halten. (3) Hochwar an ihm  
zu rühmen die Christl. Eintracht und Friedfertig-  
keit / in dem er nicht allein für seine Person mit je-  
dermann (da es Ampts und gewissenshalber sein  
können) friede gehalten / sondern auch dazu ver-  
mahnet. (4.) Unter allen leuchtete / als ein her-  
licher und schöner Carfanckel an ihm herfür die  
Wahr-



## Ehren- und Abdankungs - Rede /

Wahre pietät und Gottseeligkeit / welche die andern alle nicht allein übertrifft / sondern auch lieb und angenehm machet / und wenn diese nicht wahr / so wahren die andern alle nichts den die Furcht des Herren gehet über alles / und wer diese feste hält / wem soll man denselben vergleichen. Mit wenigem alles: Unser wohlseeliger Herr Superintendens war ein rechter Thesaurus omnium Virtutum, ein geistl. Schatz aller Christl. Tugenden / die ihn noch nach seinem Tode bleiben und ihn unsterblich machen. Wie eine Maur dauert und standhaftig sein muß / die in allen zufällen bestehen und aufhalten / die Winde und Sturm / Donner und Hagel / Schnee und Regen und der Feinde Anlauff ertragen kan. Eben eine solche standhafte Maur ist auch gewesen unser wohlseel. Herr Superintendens, in dem Er / als ein rechtschaffener Tapfferer Streiter Jesu Christi allen winden der anfechtung / Kreuz / Trübsaht / widerwertigkeit und verfolgung / ja / allen Feinden Gottes und seiner Kirchen / als ein Heer- und Gottesmann / männlich widerstanden / getrew verbleiben / glauben gehalten / und als eine Maur sich durch nichts bewegen lassen. Gleich wie eine Maur alles das jenige / was Sie mit ihrem umbkreuz begreift / treulich beschirmt. Also ist unser nunmehr Wohl- Seeliger Herr Superintendens eine geistliche Maur / und ein trewer Schirm diesem Lande gewesen. Ach wie hat er mit seinem Herzlichem Gebethe und Fürbitte umbsangen / be-

Syr. 25. 14. 15.  
16.  
1. Tim. 4. 8.

(3) Eine  
Maur muß  
dauern und  
standhaft  
seyn.

Apoc. 2. 10.  
2. Tim. 4. 7.

(4) Eine  
Maur umbo  
sähet und bes  
schirmt,



## Ehren- und Abdankungs-Rede |

Ezech. 22. 30.

(5) Eine  
Maur ver-  
gänglich und  
hinfällig.

beschlossen und allezeit eingeschlossen Das Hoch-  
Fürstl. Hauß und Herzogthum Mecklenburg /  
Unsern gnädigsten Landes Fürsten und Herrn /  
samt der Hochgeliebten Allen etc. Kirchen und  
Schulen / Lehrer und Prediger seiner inspection,  
Alle seine Hochwehrt Seelen / Leibliche Kinder  
und Kindes Kinder / ja alle und jede menschen. Wie  
manches unglücks- Wetter hat Er mit seinem ge-  
beht abgetrieben / wie oft des Satans wüten und  
toben hintertrieben / wie denn das gebeht des ge-  
rechten eine Starcke Mauer genant wird / nach  
dem Zweck Gottes bey Ezech. um 22. v. 30.  
Diese Mauer ist nun dahin / das wir dannhero  
klagen müssen: Ach! Mœnia urbis nostræ cecide-  
runt! Wie eine Mauer zuletzt wann sie noch so fest /  
Vergänglich und hinfällig ist / das man fragen  
mag / wo sind die Mauern zu Jericho? Wo sind  
die Mauern zu Babel? Wo sind die Mauern zu  
Jerusalem? Sie sind gefallen / sie sind vergangen.  
So ist auch nunmehr unserm Wohl- Seeligen  
Herrn Superintendenti dieses Final eines sanften  
und seeligen Todes wiederfahren / darum ich dann  
billig außrufen mag: Concurrite, Concurrite  
undique Cives &c. Tretet zusammen / Weltliche  
und Geistliche / ihr Einwohner und Bürger tretet  
zusammen mit Busse und Gebeht / das Gott  
der Herr diesen kläglichen Mauern fall /  
und diesen gefährlichen Riß aus Gnaden wie-  
drumb erlösen wolle! Den / wie die Versamlete  
Einwohner und Bürger den fall ihrer Mauern  
nicht



## Ehren- und Abdankungs-Rede.

nicht allein mit grosser bestürzung wahr nehmen/  
und deswegen betrübt sind / sondern auch Sorge  
tragen und sich bemühen / dieselbe wieder umb auff-  
zurichten und zu ergänzen; Nun ligt hie danieder/  
wie schon gedacht / unsere hochwehrte Kirchen und  
Schul-Maur / unsere schöne Jugend / unsere be-  
wehrte Schutz- und Behrte-Maur / und müste der  
frenlich ein Unbarmherziger Stoicus seyn der deß-  
falls keine traur-affecten bey sich befinden solte / ja/  
härter als ein Stein müste derjenige seyn / der nicht  
zum Mitleiden und Tränen solte bewogen wer-  
den / und mit Ambrosio, sagen: Nil habeo præter  
lachrymas & Suspiria! Ich kan nichts mehr tuhn  
als Seuffzen und Weinen! Ist mir recht / so zeigen  
die betrübte Gesichter E. E. E. E. Hoch-Fürstl.  
Fürstl. Fürstl. Fürstl. Durchl. Durchl. Durchl.  
Durchl. daß sie den Tödlichen hintrit dieses lieb-  
wehrten Mannes selbst bedauern und betrauren.  
Alß auff der weit berühmten Universität Witten-  
berg / Wilhelmus Nisenius, ein Frommer und  
gelahrter Mann / mit Todte abging / ward er von  
jedermann mit Tränen beklaget; Auch selbst der  
sehl. Hr. Lutherus hat ganz Wehemütig gesagt :  
Wann mir die Göttliche Gabe verliehen wehre/  
einen Todten aufzuwecken / so wolte ich dich  
lieber Hergens Freund / Nisene, im Todte nicht  
lassen. Und wolte Gott / daß es nicht vergeblich /  
sondern möglich wehre / diese schöne niedergefallene  
Maur wiederum auff zurichten / und diesen See-  
lig verstorbenen Hochwerten Mann wiederum

X b

(2) Eine  
Maur wird  
wiederum  
aufgerichtet



## Ehren- und Abdankungs-Rede.

vom Tode zu er wecken / und ins Leben zu bringen /  
wollen wir dran wagen / was uns möglich / ja was  
uns Lieb und angenehm wehre. Allein weil  
Toden auff zu wecken / nicht eines Menschen  
sondern allein Gottes werck ist / wird unser  
wunsch und begehren / unser beginnen und bemü-  
hen / vergeblich / ja nicht allein vergeblich / sondern  
auch dem Wohl Seelig Verstorbenen Herrn Su-  
perintend. unangenehm und höchstverdrüß-  
lich seyn. Er redet uns viel mehr mit verschlosse-  
nem Munde also an: wer mir von Herzen güttes  
gönnet / wird nicht wünschen und begehren / daß ich  
aus dem Labaal wiederumb ins Tränen thal / auß  
der Bürde zur Bürde / auß der Herligkeit zur be-  
schwerligkeit / auß himmel- jüssen Freuden / zum bit-  
tern Leiden gelangen möge: Ach nein / wer wol-  
te solches begehren! Wir verlangen vielmehr einen  
seeligen Nachgang und gleicher Freude durch den  
zeitlichen Tode theilhaftig zu werden. Darumb  
auch nun die Hinterbliebene Nachbekümmerte  
trähnende Anverwanten / die Leidtragende Hn.  
Hn. Söhne und respectivè Hn. Hn. Schwiger  
Söhne / auch sämpliche nachgelassene Kinder und  
Kindes Kinder in diesem herz betrübten Fall sich de-  
sto besser trösten / dem wohlgefallen des grossen  
Gottes in tieffer gelassenheit sich gehorsamlich un-  
terwerffen / und ihre Seele mitgedult fassen kön-  
nen / in gewisser Zuversicht / daß der große GÖte  
selbst ihnen sein werde eine schöne Mauir die Sie  
umbgeben / eine starke Seule / daran sie sich hal-  
ten



## Ehren- und Abdankungs-Rede.

ten / eine festes Schloß / darauff sie sich in ewigkeit  
zu verlassen haben. Das aber E. E. E. E.  
Hoch-Fürstl. Fürstl. Fürstl. Fürstl. Durchl.  
Durchl. Durchl. Durchl. Ihre Hoch-Fürstl. Hul-  
de / wie zu jederzeit / also fürnemlich anjho mit  
Christ-Fürstl. Condolenz durch dero Hoch-  
Fürstl. Gegenwart allergnädigst erweisen / dieser  
Traur- und Leich-Begängniß in eigenen Hoch-  
Fürstlichen Personen bewohnen / und dadurch  
dero tragende Hoch Fürstl. Hulde und Gewogen-  
heit gegen dem nunmehr Wol- Seeligen Herrn  
Superintend. und dessen hinterbliebenen Hoch-  
betrübten Kindern bezeugen wollen / solche Hoch-  
Fürstl. Gnade und Hulde erkennen Siesampt und  
sonders mit unterthänigstem respect und stetswe-  
rendem Danck / dehmütigst bittend / E. E. E. E.  
Hoch-Fürstl. Fürstl. Fürstl. Fürstl. Durchl.  
Durchl. Durchl. Durchl. wollen allewege ihr gnä-  
digster Fürst- und Herr / gnädigste Fürstin und  
Frau / gnädigster Prinz und gnädigste Princes-  
sinnen verbleiben. Wir alle insgesampt / Sie mit  
mir und ich mit ihnen / Wünschen wollichlich von  
herzen daß der grundgütige Gott umb E. E. E. E.  
Hoch-Fürstl. Fürstl. Fürstl. Fürstl. Durchl.  
Durchl. Durchl. Durchl. und dero gesamptem  
Hoch-Fürstl. Haufe eine Fewrige Mour sehn / Sich  
heilig und Herrlich darin bezeigen / Sie für allem  
Unheil in Gnaden beschützen / hergegen / bey allem  
Hoch-Fürstl. Wollergehen der Seelen und  
des Leibes in zeit und Ewigkeit er-  
halten wolle.

— (o) —























# Ehren- und Abdankungs-Rede

ten / eine festes Schloß / darauff sie sich in  
zu verlassen haben. Das aber E. E.  
Hoch-Fürstl. Fürstl. Fürstl. Fürstl.  
Durchl. Durchl. Durchl. Ihre Hoch-Für-  
de / wie zu jederzeit / also fürnemlich an  
Christ-Fürstl. Condolenz durch dero  
Fürstl. Gegenwart allergnädigst erweisen  
Traur- und Leich-Begängniß in eigener  
Fürstlichen Personen bewohnen / und  
dero tragende Hoch Fürstl. Hulde und G-  
beit gegen dem nunmehr Wohl-Seeligen  
Superintend. und dessen hinterbliebenen  
betrübten Kindern bezeugen wollen / solch  
Fürstl. Gnade und Hulde erkennen Sie sa-  
sonders mit unterthänigstem respect und  
rendem Dank / dehmütigst bittend / E. E.  
Hoch-Fürstl. Fürstl. Fürstl. Fürstl.  
Durchl. Durchl. Durchl. wollen alleweg-  
digster Fürst- und Herr / gnädigste Für-  
strow / gnädigster Prinz und gnädigste  
sinnen verbleiben. Wir alle insgesamt  
mir und ich mit ihnen / Wünschens wollich  
hergen daß der arundgütige Gott umb E.  
Hoch-Fürstl. Fürstl. Fürstl. Fürstl.  
Durchl. Durchl. Durchl. und dero ge-  
Hoch Fürstl. Haute eine Frewrige Mour-  
heilig und Herrlich darin bezeigen / Sie  
Unheil in Gnaden beschützen / hergegen /  
Hoch-Fürstl. Wollergehen der Seele  
des Leibes in zeit und Ewigkeit  
halten wolle.

✠ (o) ✠



the scale towards document